

## Bären schon blitzblank

Bis zur letzten Sekunde auf Glanz gebracht: die Berlinale-Bären, die am Sonnabend vergeben werden. Noch läuft das Festival. Blick auf Wettbewerb und das »Cinema Jenin«. **Seiten 2, 10 und 15**



## Grüne Zuversicht

Die Grünen in Hamburg mit Anja Hajduk an der Spitze wollen nach den Wahlen wieder regieren – nach der Pleite mit der CDU ist diesmal Rot-Grün die bevorzugte Farbkombination. **Seite 4**



## Literatur im ND

Die Berliner Humboldt-Universität und ihre Geschichte, die Verbindung von Herbert Marcuse und anderen Intellektuellen zu US-Geheimdiensten. Außerdem: Literatur aus Österreich. **Seiten 16 und 17**

## Standpunkt

### Zugausfälle

Von Jörg Meyer

Nun wird es also ernst. Ab Montag beginnt der Arbeitskampf der Lokführer. Sie kämpfen für einen bundesweiten Rahmentarifvertrag, um dem Lohndumping im Zuge fortschreitender Privatisierungen Einhalt zu gebieten. GDL-Chef Weselsky prophezeite am Mittwoch, dass jetzt auch die Diskussion um die gesetzliche Tarifeinheit wieder neues Futter bekommen könnte: Hatte nicht jüngst die Eisenbahngewerkschaft EVG einen Branchentarifvertrag abgeschlossen? Ja, hatte sie, aber der gilt nur für den Nahverkehr, und der Wettbewerb beginnt in nicht allzu ferner Zukunft auch im Fernverkehr. Zudem organisiert die GDL drei Viertel der Lokführer. Berechtigte Forderung also und ein berechtigter Streik. Dass die GDL verantwortungsvoll mit ihrer Macht umgeht, beweist, dass sie erst nach der Ski-WM beginnt, auch wenn das nicht allen Lokführern gefallen dürfte.

Bei der fahrplanausgedünnten Berliner S-Bahn gehen die Meinungen auseinander. Einerseits ist fraglich, ob ein Unternehmen, das so am Boden liegt, überhaupt bestreikt werden sollte. Zudem: Wer soll jetzt auch noch für einen Streik Verständnis aufbringen? Andererseits ist die Zukunft der S-Bahn völlig unklar. Von einer möglichen Ausschreibung wären die Lokführer betroffen und täten gut daran, schon jetzt zu zeigen – nach innen wie nach außen –, dass sie sich zu wehren wissen. Nebenbei: Sind denn bei der durch DB-Missmanagement arg gebeutelten S-Bahn überhaupt genügend Züge zu finden, die bestreikt werden könnten?

## Unten links

Der namhafte Philosoph Peter Sloterdijk spricht derzeit gern von einer **Zeitenwende**. Wir kämen, so sagt er, in die gesellschaftliche Phase einer neuen Geberschaft. Das Geben müsse wieder zur freiwilligen Pflicht, also zur Tugend werden. Aber was er da als Gebot vorgibt, ist ein Ladenhüter: Das Geben gibt's doch, und zwar massenhaft! Bayern München zum Beispiel gibt – übermäßig viel Punkte ab. Der ausdauernde Krieg in der Welt gibt – Arbeit. Das Fernsehen gibt – mehr und mehr den Geist auf. Der Kommunismus gibt – nicht auf. Sarrazin gibt – gefährlich zu denken. Die Demokratie gibt – eindeutig den Löffel ab. Auch der Protest gegen Stuttgart 21 gibt – Kraft. Der Sozialstaat gibt – Fersengeld. Und vom Parteiensystem kann man immerhin noch sagen: Sieh mal an, was es nicht alles gibt! Also: Überall die blanke ausgleichende Gerechtigkeit, bis hinauf zu höchsten Stellen: Der Herr – gibt. Nur die Herren, die nehmen.

hades

www.neues-deutschland.de  
twitter.com/ndaktuell

Postvertriebsstück / Entgelt bezahlt  
Einzelpreise Ausland:  
Österreich Mo-Fr 1,60 EUR/Sa 2,00 EUR  
Slowakei 1,70/2,10 EUR  
Tschechien 61/71 CZK  
Polen 6,60/9,50 PLN ISSN 0323-4940

# Atomzug rollt durch den Osten

Fünf Castorbehälter auf dem Weg nach Lubmin – Ankunft heute Morgen erwartet

Von Michael Scheuermann und  
Velten Schäfer

In den frühen Morgenstunden wird der Castortransport in Lubmin erwartet. Auf seinem Weg durch Deutschland begegnete er vielerorts Protesten. Ernsthaftige Zwischenfälle und allzu lange Verzögerungen aber blieben nach dem verspäteten Start in Karlsruhe bis zum Abend aus.

In den frühen Morgenstunden soll er im Zwischenlager Nord bei Lubmin (ZLN) ankommen – doch am Donnerstagnachmittag war der Castor noch in Thüringen. Gegen 13 Uhr passierte der Zug, der vorne und hinten mit jeweils zwei Lokomotiven bespannt ist und neben den fünf Castorwaggons noch 14 Wagen für Begleitpersonal mit sich führen soll, das hessische Bad Hersfeld, gegen 14 Uhr fuhr er durch Eisenach und gegen 15 Uhr durch Erfurt.

Während der Zug gegen 15.30 Uhr durch Oßmannstedt rollte, begannen sich an der Strecke zwischen Wittstock/Dosse und Rostock bereits Polizeieinheiten zusammenzuziehen – ein Hinweis auf die weitere Route. Vor Redaktionsschluss war der Zug bei Schkopau/Ammendorf für mehr als eine Stunde von zwei Kletterern der Umweltschutzorganisation Robin Wood aufgehalten worden. Sie hatten sich von den Bahngleisen auf einer Brücke abgeseilt.

Spätestens seit Atomkraftgegner bei Transporten den ständig und von Augenzeugen aktualisierten »Castor-Ticker« ins Internet stellen, sind Atommülltransporte in Deutschland eine öffentliche Angelegenheit. Auch an diesem Mittwoch ließ sich die Fahrt des Zuges auf diese Weise miterleben, die bis auf die Robin Wood-Aktion weitgehend störungsfrei verlief: Nachdem der Zug in den frühen Morgenstunden Karlsruhe nach einer Blockade von mehreren hundert Demonstranten verlassen hatte, fuhr er ohne größere Verzögerungen über Pforzheim, Heilbronn, Würzburg und Bad Hersfeld in die neuen Bundesländer. Gegen 13.30 Uhr kam es in der Nähe von Bebra



Polizei räumt die Gleise in Karlsruhe.

Foto: dpa

zu einer Blockade, die Demonstranten wurden jedoch abgedrängt und der Zug fuhr vorbei. Etwa eine Stunde später erreichten ein Dutzend Protestierer bei Leina vor Gotha einen fünfminütigen Halt des Zugs, bis sie in Gewahrsam genommen wurden. Gegen vier der in Karlsruhe in Gewahrsam genommenen Demonstranten will die Polizei wegen Nötigung Anzeige erstatten.

»Wenn es nicht noch große Blockaden gibt«, erwarteten die Beobachter in der Greifswalder »Presselounge« der Atomkraftgegner am gestrigen Nachmittag eine tatsächlich pünktliche Ankunft des Zuges im Nordosten – heute bereits ab 4.30 Uhr. Viele

Demonstranten in Greifswald zeigten sich gestern entschlossen, tatsächlich an den Mahnwachen zu übernachten. Die Organisationen Greepeace und Robin Wood, die im Dezember den Transport mit spektakulären Aktionen aufgehalten hatten, zeigten in Greifswald schon in den vergangenen Tagen viel Präsenz.

Nach der Einlagerung der fünf Castorbehälter aus dem aktuellen Transport sind im Zwischenlager noch sechs von insgesamt 80 Stellplätzen frei – ausreichend Platz für einen weiteren Transport in gleicher Größenordnung. Im Dezember hatte eine Sprecherin der bundeseigenen Betreiberfirma Energiewerke Nord (EWN) aller-

dings betont, es gebe keine hochradioaktiven Stoffe mehr, für deren Lagerung der Bund zuständig sei.

Nach Angaben des BUND-Atomexperten Harry Block, der die Anlage in Karlsruhe seit Jahrzehnten beobachtet, beinhalten die 60 000 Liter »Atomsuppe«, die in verfestigter Form nun in Glaskokillen an die Ostsee kommen, gelöste hochradioaktive Rückstände »aus allen Atomkraftwerken in Baden-Württemberg«. In Karlsruhe seien u.a. demontierte, hochbelastete Teile aus diesen AKW mit Säure behandelt worden – die Restbrühe ist u.a. mit fast 16 Kilogramm Plutonium und einer halben Tonne Uran versetzt. **Seite 3**

# Vier Jugendliche schlugen Berliner ins Koma

Videoaufnahmen halfen bei Fahndung / Rundumüberwachung und mehr Bahnhofpersonal gefordert

Von Katja Herzberg

Vier Jugendliche haben in Berlin einen 30-Jährigen auf einem U-Bahnhof brutal zusammengeschlagen. Das Opfer schwebt in Lebensgefahr. Videoaufzeichnungen führten zu den Tätern, während Umstehende nicht eingriffen.

Der Fall erinnert an die tödliche Attacke auf Dominik Brunner, der im September 2009 in München von einem 17- und 18-Jährigen so schwer geschlagen wurde, dass er kurz darauf starb. In der Nacht zu Sonnabend waren zwei 30-jährige Maler aus Berlin und Rostock auf dem Heimweg, als sie im U-Bahnhof Berlin-Lichtenberg von vier Jugendlichen angegriffen wurden. Einer der beiden Männer konnte leicht verletzt fliehen. Der andere Handwerker wurde mit Faustschlägen und Tritten malträtiert, bis er regungslos liegen blieb. Im Krankenhaus fiel der Berliner ins

Koma. Die Täter entkamen unerkannt. Auch, weil sich mehrere Tatzeugen auf dem Bahnhof wohl nicht einzugreifen trautes. Dass niemand dem Opfer zu Hilfe eilte, sorgt nun für Entsetzen.

Berlins Innensenator Ehrhart Körting (SPD) zeigte sich erschüttert über das Ausmaß der Brutalität der Jugendlichen. Dass die Festnahme durch Videobilder ermöglicht wurde, zeige, dass Videoüberwachung im öffentlichen Personennahverkehr hilfreich sei. Dem stimmte der Sprecher der Berliner Verkehrsbetriebe zu, in deren U-Bahnhof sich der Überfall ereignete. »Dies bestärkt uns, neue Anlagen und Züge auch mit Kameras auszustatten«, sagte Klaus Watzlak. Nicht verstehen könne er, dass die Notrufsäule, die auf jedem U-Bahnhof zu finden ist, in diesem Fall nicht genutzt wurde. Es würden keine zusätzlichen Sicherheitskräfte auf die Bahnhöfe ge-

schickt. Man müsse sich fragen, warum Umstehende nicht eingeschritten sind. Der Vorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt, rief daher erneut dazu auf, bei Überfällen nicht tatenlos zuzusehen. »Das Mindeste ist, zum Telefon zu greifen«, so Wendt.

Volker Ratzmann, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, forderte gestern eine schnelle Reaktion der Justiz und die Fortsetzung der Diskussion um sichere Bahnhöfe. »Mehr Personal auf den Bahnhöfen ist der beste Schutz«, stellte Ratzmann fest. Der Berliner CDU-Landes- und Fraktionsvorsitzende Frank Henkel sieht ebenfalls Handlungsbedarf. Er sprach angesichts der Prügelattacke von »unfassbarer Brutalität mancher Migranten«.

Bereits am Dienstag konnte die Polizei vier Tatverdächtige fest-

nehmen. Laut Staatsanwaltschaft ist einer von ihnen erst 14 Jahre alt, die anderen drei sind 17. Sie stammen aus Einwandererfamilien aus Irak, Bosnien und Kenia. Am Mittwoch gestanden die Verdächtigten die Tat, bestritten aber eine Tötungsabsicht. Es laufen Ermittlungen wegen versuchten Raubmordes und gefährlicher Körperverletzung. Den mutmaßlichen Tätern drohen nach Jugendstrafrecht bis zu zehn Jahren Haft. Am Mittwoch sollten sie dem Haftrichter vorgeführt werden.

Die jungen Männer seien der Polizei bisher nicht durch Gewalttaten aufgefallen. Polizeibeamte der »Operativen Gruppe Jugendgewalt« hätten zunächst einen mutmaßlichen Täter anhand von Videoaufnahmen von den Überwachungskameras im U-Bahnhof identifiziert und ihn an einer Lichtenberger Schule festgenommen. **Kommentar Seite 4**

# Bahnstreiks erst nach der Ski-WM

Warnstreik light bei der Berliner S-Bahn

Berlin (ND-Meyer). Die angekündigten Warnstreiks der Lokführer beginnen nach Ende der Ski-Weltmeisterschaft ab dem 21. Februar. Das kündigte der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL), Claus Weselsky, am Mittwoch bei einer Protestveranstaltung vor rund 1000 Lokführern an. Dem Arbeitskampf vorausgegangen waren gut sechsmontatige Verhandlungen um einen bundesweiten Rahmentarifvertrag für Lokführer, den die GDL erstreiten will, sowie Tarifverhandlungen bei der Deutschen Bahn. Auch die Berliner S-Bahn wird von den Streiks betroffen sein, bekräftigte Weselsky, der auch Vize-Aufsichtsratsvorsitzender bei der DB-Tochter ist. Die S-Bahn-Lokführer sollen sich – aus Rücksicht auf den ohnehin stark ausgedünnten Fahrplan – allerdings nicht an allen Streiktagen beteiligen. Parallel zu den Warnstreiks, die in der Intensität langsam gesteigert werden sollen, will die GDL die Urabstimmung einleiten, um die rechtliche Grundlage für Vollstreiks zu schaffen.

Die GDL »muss willkürliche Streikdrohungen und permanente Verunsicherung unserer Kunden beenden«, sagte dagegen Bahn-Personalvorstand Ulrich Weber laut einer Mitteilung. Den Vorschlag der Bahn zu einem Runden Tisch wies Weselsky zurück, erklärte aber, bei einem verbesserten Angebot jederzeit verhandlungsbereit zu sein. **Seite 7**

## Kurz

### Neue Spitze

Berlin (dpa). Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat am Mittwoch in Berlin bestätigt, dass ihr Wirtschaftsberater Jens Weidmann zum 1. Mai neuer Präsident der Bundesbank werden soll. Vizepräsidentin der Währungshüter solle als erste Frau die bisherige Bankenaufseherin Sabine Lautenschläger werden. **Personalien Seite 8**

### Ab 9. Juli: Südsudan

Juba/London (epd). Der in Afrika entstehende neue Staat soll Südsudan heißen. Das gab die Regierungspartei SPLM in der Hauptstadt Juba bekannt. Die Loslösung des südlichen Landesteils von Sudan ist für den 9. Juli geplant.

### Zöllner erschossen

Washington (AFP). In Mexiko ist am Dienstag ein US-Zollbeamter von Unbekannten erschossen worden, wie die US-Behörden mitteilten. Die Tat wird der eskalierenden Drogengewalt zugerechnet.

### Start verschoben

Kourou (dpa). Der europäische Raumtransporter »Johannes Kepler« muss einen zweiten Anlauf für seinen Flug zur Internationalen Raumstation ISS nehmen. Der erste Startversuch wurde in der Nacht zu Mittwoch wegen zu viel flüssigen Sauerstoffs in den Tanks abgebrochen.

